

IM TOR

Der Projektkurs Geschichte des
St.-Pius-Gymnasiums stellt sich vor

Unser außerschulisches Lern- und Bildungsangebot

Mit unserer museumspädagogischen Arbeit möchten wir für Schüler/innen eine Schnittstelle zwischen Unterricht und Museum schaffen, um das Gelernte des Schulunterrichts zu den verschiedenen regionalgeschichtlichen Themen altersgerecht zu vertiefen. Lehrer/innen und Schüler/innen können dabei die vielschichtigen Möglichkeiten nutzen, die ihnen der außerschulische und historische Lernort DAS TOR heute bietet. Unser museumspädagogisches Angebot ist besonders auf die Interessen und die Voraussetzungen der Schüler/innen zugeschnitten.

DAS TOR als Erinnerungsort lässt darüber hinaus Methoden des Lernens und Lehrens zu, die Schüler/innen motivieren können, sich z.B. besonders aktiv und selbstkritisch um Einsichten in die Geschichte des Nationalsozialismus, dessen Verbrechen und seine Auswirkungen auf die Gegenwart zu bemühen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Schüler/innen. Sprechen Sie uns gerne an und planen Sie gemeinsam mit uns Ihren Besuch im TOR.

Ansprechpartnerin:
Kerstin Zimmermann
Tel.: 02541 9481-21
kerstin.zimmermann@coesfeld.de

DAS TOR Stadtmuseum

Mühlenplatz 3
48653 Coesfeld

Tel.: 02541 9481-0
Fax: 02541 9481-12

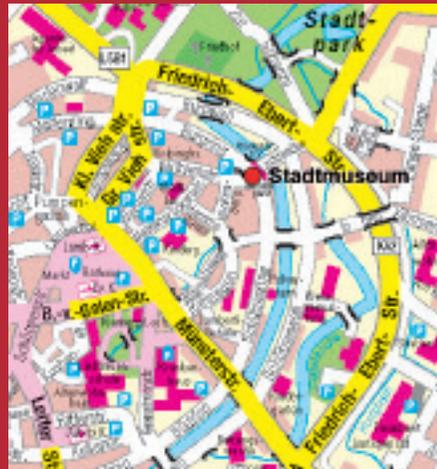
Internet: stadtmuseum.coesfeld.de
E-Mail: das.tor@coesfeld.de

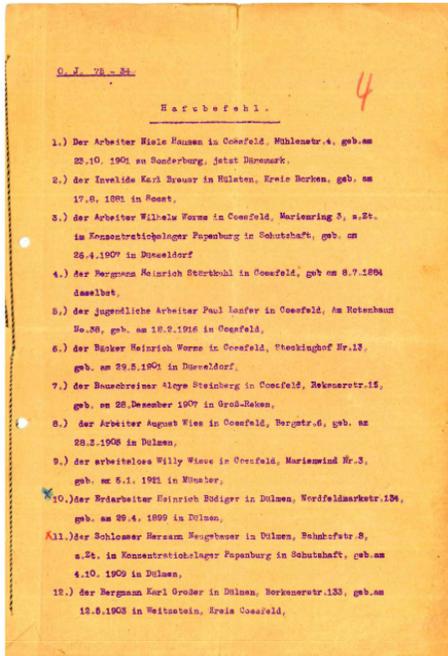
Geschäftszeiten

montags bis donnerstags 08.30 - 16.00 Uhr
freitags 08.30 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten DAS TOR

samstags und sonntags 14.00 - 17.00 Uhr,
sowie nach Vereinbarung





Quelle: Kreisarchiv Coesfeld

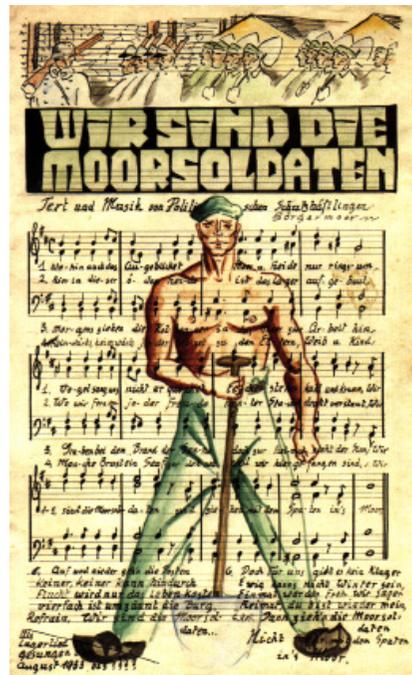
Die Asche des Reichstages war noch warm, da wurde der Coesfelder Kommunist **Niels Hansen** verhaftet. Man sperrte ihn zunächst drei Monate in Coesfeld, später dann weitere 17 Monate in verschiedene Gefängnisse und KZs ein; dort folterte und demütigte man ihn, beutete und hungerte ihn aus, bevor er am 20. Dezember 1934 als kranker Mann, dem es nie wieder möglich sein sollte, eine geregelte Arbeit auszuüben, entlassen wurde.

Etwa ein Jahr vor dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft, am 12. Juni 1944, wurde der 26-jährige polnische Zwangsarbeiter **Franz Chernich** in Coesfeld erschossen.

Er war am Tag vorher verhaftet worden und musste eine solche Angst vor seiner Bestrafung gehabt haben, dass er beschloss, aus dem Gefängnis zu fliehen, um in seine Heimat zu gelangen. Er kam nicht weit.

Bei dem Versuch aus dem Gefängnis im Walkenbrückentor zu entkommen, fiel er in die Umflut der Berkel, flüchtete in eine Gasse, wo er von einem Polizisten durch Brustschuss getötet wurde.

Zwei von dutzenden Fällen der Ermordungen und Verfolgungen in der nationalsozialistischen Zeit, die sich auch in Coesfeld zugetragen haben, doch einer breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt sind.



Quelle: DIZ Emslandlager



Wir, Schüler/innen des Projektkurs Geschichte am Coesfelder St.-Pius-Gymnasium, haben uns ein Schuljahr lang mit diesen beiden Fällen beschäftigt. Uns interessierte, was das für Menschen waren, deren Leben zerstört wurde, warum sie verfolgt wurden, wie sie gelebt und wie sie gelitten haben.

Zugleich wollten wir wissen, wer ihnen das angetan hat. Was waren das für Menschen, die gefoltert, gedemütigt, bewacht, erschossen haben? Wie haben sie gelebt? Was waren ihre Motive, so zu handeln?

Auf viele Fragen bleiben Antworten offen. Doch das, was wir bei der Beschäftigung mit den beiden Fällen herausgefunden haben, zeigt uns, wie sehr damals Fanatismus, Brutalität, Unterdrückung, Opportunismus und Duckmäusertum auch hier in Coesfeld im Alltag zugegen waren. Formen der Gewalt, die auch noch in der Nachkriegszeit in das Leben mancher Familien hineinwirkten.

Die Ergebnisse unserer Projektarbeit haben wir in einer Ausstellung dokumentiert.

Diese Ausstellung wird am 8. Juni 2018 um 10 Uhr im Stadtmuseum Coesfeld eröffnet.

Sie ist danach zu den normalen Öffnungszeiten des Stadtmuseums zu sehen. Darüber hinaus bieten wir Schulklassen und sonstigen Interessierten an, **am 15. und am 22. Juni 2018, jeweils zwischen 9.45 Uhr und 11.15 Uhr**, durch die Ausstellung zu begleiten und Fragen zu unseren Recherchen vor Ort zu beantworten. Wer Interesse daran hat und einen Termin vereinbaren möchte, wendet sich bitte an das **Sekretariat des St.-Pius-Gymnasiums**.

Telefon: 02541-945910.



Quelle: KZ-Gedenkstätte Dachau